



GESAMTTREFFEN am 27.September 2018

Anwesend ca. 25 Personen

Herr Günther leitete den Abend und begrüßte alle Anwesenden. Da das Thema „Vermeidung von Plastikmüll“ war, waren zahlreiche Gäste da, die noch nie da waren. Die neue Leiterin der Volkshochschule Steinen, Frau Jürgens-Hoffmann stellte sich zunächst vor.

Berichte aus den Arbeitsgruppen:

AG Grünkonzept: Frau Noack berichtet über das Anliegen, Wiesen nur zweimal pro Jahr zu mähen statt regelmäßig, um Insekten und Vögeln Nahrung zu bieten. Zum Teil wird das bereits umgesetzt, das Thema geht jetzt nochmal in den Bauausschuss. Zwei Möglichkeiten der Umsetzung sind im Gespräch: Punktuell Nachsäen, so dass bunte Wiesen entstehen, und die Gestaltung der Blumenbeete mit bienenfreundlichen Pflanzen.

AG Verkehr: Bei dem letzten Treffen ging es um die Neugestaltung der L 138; Anlass ist der Neubau des Kreiskrankenhauses. Das Tempo 30 Anliegen wurde in Lörrach abgelehnt, es soll aber nochmal Thema im Gemeinderat sein mit der Frage, ob dieser dagegen Widerspruch einlegen wird.

IG Velo: niemand anwesend

AG Miteinander-Füreinander: Im Gelben Haus wird eine Wohngemeinschaft für an Demenz erkrankte Menschen einziehen; das Haus wird entsprechend von der Wohnbau Steinen umgebaut. Ein Träger der freien Wohlfahrtspflege wird das Projekt betreuen. Am 24. Oktober 2018 findet im Haus der Sicherheit ein Vortrag von Frau Heyn-Best statt. Sie ist die Initiatorin der Alzheimer Initiative Dreiländereck e.V. und Begründerin der Villa Eckert in Weil. Sie wird über die Erfahrungen mit Wohngemeinschaften von Demenzkranken berichten.

Vortrag „Plastikfrei leben“

Tina Prause und Friederike Magjar aus Küssaberg (Kreis Waldshut) waren auf Einladung von „Steinen im Wandel“ und der Gruppe „Hoffnung durch Handeln“ gekommen. Sie leben seit der Fastenzeit 2018 weitestgehend ohne Plastik, gründeten die Initiative „Plastikfrei in Küssaberg“ und berichtete darüber im Juni in Küssaberg bereits vor mehr als 100 Menschen. Ausgehend von ihrer zunächst privaten Initiative haben sich Viele angeschlossen, u.a. auch die evangelische Kirchengemeinde Küssaberg. Der nächste Schritt ist nun auf Schülerinnen und Schüler in Schulen zuzugehen.

Zwei- von vielen- Fakten:

Deutschland ist europaweit trotz Recyclingsystem der größte Verursacher von Plastikmüll; der Rhein ist weltweit auf Platz drei in puncto Mikroplastikbelastung.



Was können wir tun - eine Auswahl der im Vortrag vorgestellten Schritte:

- ✓ Immer eine eigene Einkaufstasche dabeihaben; ausgestattet mit Säckchen für Gemüse oder Brot.
- ✓ Obst und Gemüse offen kaufen, dabei kann man verschiedene Obst- und Gemüsesorten in einen Korb legen und am Korbrand die Aufkleber befestigen - so vermeidet man unzählige Einzelplastiktüten.
- ✓ Regionale Produkte einkaufen und dabei auf Glasverpackung achten.
- ✓ Eigene Dosen für Käse und Wurst mitbringen, Abgabegrenze ist dabei die Theke.
- ✓ Mit Bedacht auswählen, was man wirklich braucht; Impulskäufe vermeiden.
- ✓ Onlineshopping reduzieren und wenn man bestellt, zu mehreren Gemeinschaftsbestellungen machen. Grund: die größte Mikroplastikbelastung entsteht durch den Abrieb von Reifen und der LKW Verkehr hat stark zugenommen durch den Onlinehandel. Außerdem entsteht viel Verpackungsmüll, der zudem Ressourcen verbraucht. Sich fragen: Bekomme ich das Produkt auch in einem regionalen Laden oder kann ich es mir dorthin bestellen?
- ✓ Mit einer „replace plastic App“ kann man Unternehmen auffordern, plastikfreie Verpackungsalternativen zu suchen; je mehr Menschen diese App benutzen, desto mehr Druck entsteht auf die Hersteller. Mit der APP kann man den Barcode des Produktes einscannen und der Hersteller erhält automatisch diese Aufforderung. Siehe auch unter : <https://www.careelite.de/replace-plastic-app> oder <https://utopia.de/fragen/replace-plastic-app>
- ✓ Keine To Go Becher benutzen. Entweder sich Zeit für einen Kaffee nehmen oder wiederverwertbare To Go Becher dabeihaben.
- ✓ Putz- und Waschmittel selbst herstellen, dazu gibt es viele Anregungen im Internet.
- ✓ Seifen statt Duschbäder nutzen.

Die Referentinnen berichteten, dass sie in den Läden sehr positive Erfahrungen machen, wenn sie verpackungsfrei einkaufen und die Mitarbeiter sie in der Regel gern unterstützen.

Mit fünf Anregungen schlossen die beiden Frauen ihren sehr persönlichen, engagierten und inspirierenden Vortrag:

1. Auf Plastik verzichten - dabei in kleinen Schritten vorgehen, damit es klappt.
2. Reparieren statt neu kaufen.
3. Kleidung an der Luft statt im Trockner trocknen.
4. Strom und Energie sparen.
5. Insgesamt weniger kaufen und sich fragen: Was brauche ich wirklich?